

Sortenbeschrieb und Saatanleitung des Saatguts "Blühende Schulen - Mehrjährig"

1. Allgemein

Das UFA Saatgut "Blühende Schulen - Mehrjährig" ist eine Qualitäts-Samenmischung. Sie besteht zu 100 % aus einheimischen Wildgräsern und Wildblumen (= CH-Ökotypen). UFA-Samen verwendet in Wildblumenmischungen nur Wildblumen und Wildgräser aus der Schweiz und beugt damit einer Floraverfälschung vor. Das Saatgut läuft unter der Biostufe 3 und darf von allen Bio-Betrieben eingesetzt werden. Das einheimische Saatgut ist besonders wertvoll für einheimische Insekten wie Bienen, Hummeln, Schmetterlinge und weitere Insekten. Die Mischung entspricht dem Vorbild der Fromentalwiese, der echten, artenreichen Heuwiese in tieferen Lagen. Das breite Artenspektrum der Wildgräser und Wildblumen in der Mischung hat einen riesigen Vorteil: Nach wenigen Jahren passt sich der Bestand dem Standort und der Pflege an. Es entsteht eine standortgerechte Wiesengesellschaft mit einem stabilen Blumenanteil.

Im Folgenden, Impressionen der angesäten Wildblumenwiese. Diese Aufnahmen sind Mitte Mai entstanden (entsprechendem dem Stand im zweiten Jahr nach Ansaat) und sind eine Momentaufnahme. Eine Wiese sieht je nach Standort und Zeit immer wieder anders aus.



© UFA Samen, Winterthur, Oktober 2018; alle Rechte vorbehalten.



© UFA Samen, Winterthur, Oktober 2018; alle Rechte vorbehalten.

2. In der Mischung enthaltene Gräser

Name deutsch	Name bot
Wohlriechendes Geruchgras	<i>Anthoxanthum odoratum</i>
Fromental	<i>Arrhenatherum elatius</i>
Zittergras	<i>Briza media</i>
Aufrechte Trespe	<i>Bromus erectus</i>
Roggen-Trespe	<i>Bromus secalinus</i>
Gewöhnliches Kammgras	<i>Cynosurus cristatus</i>
Harter Schafschwingel	<i>Festuca guestfalica</i>
Wiesenschwingel	<i>Festuca pratensis</i>
Rotschwingel	<i>Festuca rubra rubra</i>
Wiesen-Flaumhafer	<i>Helictotrichon pubescens</i>
Gewöhnliche Kammschmiele	<i>Koeleria pyramidata</i>

3. In der Mischung enthaltene Blumen

Name deutsch	Name bot
Wiesen-Schafgarbe	<i>Achillea millefolium</i>
Gemeiner Wundklee	<i>Anthyllis carpatica</i>
Gemeine Akelei	<i>Aquilegia vulgaris</i>
Knäuelblütige Glockenblume	<i>Campanula glomerata</i>
Wiesen-Glockenblume	<i>Campanula patula</i>

Rapunzel-Glockenblume	<i>Campanula rapunculus</i>
Rundblättrige Glockenblume	<i>Campanula rotundifolia</i>
Kümmel	<i>Carum carvi</i>
Wiesen-Flockenblume	<i>Centaurea jacea</i>
Skabiosen-Flockenblume	<i>Centaurea scabiosa</i>
Wiesen-Pippau	<i>Crepis biennis</i>
Wilde Möhre	<i>Daucus carota</i>
Echtes Labkraut	<i>Galium verum</i>
Pyrenäen-Storchschnabel	<i>Geranium pyrenaicum</i>
Wiesen-Ferkelkraut	<i>Hypochaeris radicata</i>
Feld-Witwenblume	<i>Knautia arvensis</i>
Herbst-Löwenzahn	<i>Leontodon autumnalis</i>
Rauer Löwenzahn	<i>Leontodon hispidus</i>
Wiesen-Margerite	<i>Leucanthemum vulgare</i>
Sumpf-Vergissmeinnicht	<i>Myosotis scorpioides</i>
Saat-Esparsette	<i>Onobrychis viciifolia</i>
Echter Dost	<i>Origanum vulgare</i>
Habichtskrautartiges Bitterkraut	<i>Picris hieracioides</i>
Spitz-Wegerich	<i>Plantago lanceolata</i>
Frühlings-Schlüsselblume	<i>Primula veris</i>
Knolliger Hahnenfuss	<i>Ranunculus bulbosus</i>
Wiesen-Salbei	<i>Salvia pratensis</i>
Kleiner Wiesenknopf	<i>Sanguisorba minor</i>
Tauben-Skabiose	<i>Scabiosa columbaria</i>
Rote Waldnelke	<i>Silene dioica</i>
Kuckucks-Lichtnelke	<i>Silene flos-cuculi</i>
Nickendes Leimkraut	<i>Silene nutans</i>
Klatschnelke	<i>Silene vulgaris</i>
Echte Betonie	<i>Stachys officinalis</i>
Aufrechter Ziest	<i>Stachys recta</i>
Habermarch	<i>Tragopogon orientalis</i>

Arbeitsanleitung Schritt für Schritt

4. Standort

Grundsätzlich eignet sich beinahe jeder Standort im Schweizer Mittelland für die Aussaat des Saatguts. Möglich sind sonnige und magere Standorte bis hin zu nährstoffreichen, lehmigen und etwas schattigen Flächen. Der Boden darf in seinem ursprünglichen Zustand belassen werden. Am buntesten und schönsten entwickelt sich dieser Wiesentyp an einem sonnigen Standort mit einer dünnen Humusschicht (Oberboden). Künstliches Abmagern durch Abhumusierung oder Einarbeiten von Sand und Kies usw. ist daher nicht nötig!

5. Saatbettvorbereitung

• Alten Bestand vernichten

Die «alte» Pflanzengesellschaft, das heisst der gesamte bestehende Bewuchs, muss vor der Ansaat restlos beseitigt werden. Dies erreicht man durch Umgraben, Abschälen, Hacken, Pflügen, Fräsen etc.

• Unkraut auflaufen lassen

Zwei bis drei Wochen nach der Bodenbearbeitung beginnt die Spontanflora schon wieder zu spriessen. Jetzt wird der Boden erneut bearbeitet, diesmal aber nur noch oberflächlich. Das aufkeimende Unkraut lässt sich am einfachsten mithilfe eines Gartenrechs oder eines Kräuels beseitigen. Die Arbeitstiefe beträgt maximal 3 cm.

• Absetzen lassen

Zwischen der ersten tiefen Bodenbearbeitung und der Saat sollte sich der Boden mindestens 4 Wochen lang absetzen können.

• Kruste aufbrechen

Am Tag der Aussaat muss die ganze Fläche ein letztes Mal, ganz oberflächlich, bearbeitet werden.

6. Saat

• Saatzeit

Ideal ist die Zeit zwischen Mitte April und Mitte Juni. Frühere oder spätere Saaten führen fast immer zu einem Artenverlust.

• Saatmenge

Die Saatmenge von 10 Gramm pro Quadratmeter streufertige Samenmischung darf nicht überschritten werden. Also die Fläche vor der Aussaat genau ausmessen und Saatgut exakt abwägen.

• Saatmethode

Das benötigte Saatgut wird halbiert. Dann besät man mit der ersten Hälfte des Saatgutes die ganze Fläche. In einem zweiten Arbeitsgang wird nochmals die ganze Fläche mit dem Rest des Saatgutes besät. Das erste Mal schreitet man die Parzelle in Längsrichtung ab, das zweite Mal in Querrichtung. Das Saatgut wird oberflächlich ausgestreut. Die frische Saat darf weder zugedeckt noch eingereicht werden.

• Rückverfestigung

Nach der Aussaat brauchen die Samen einen intensiven Erdkontakt. Darum wird die ganze Fläche sorgfältig gewalzt oder mit einer Schaufel gut angeklopft.

7. Geduld haben

Wildblumen brauchen 4 bis 8 Wochen Zeit zum Auskeimen. Das spontan wachsende Unkraut ist jedoch schon 2 bis 3 Wochen nach der Aussaat sichtbar. Eine neu ausgesäte Wildblumenwiese blüht erstmals nach einer Überwinterung. Deshalb sieht eine Neuanlage im Aussaatjahr sehr schlecht aus und der Deckungsgrad ist ungenügend. Beim flüchtigen Betrachten sieht der Laie im Aussaatjahr nur Unkraut. Das muss so sein!

8. Unkraut

Das Jäten verursacht im Aussaatjahr mehr Schaden als Nutzen. Deshalb nicht jäten!

9. Bewässerung

Eine frisch gesäte Blumenwiese darf im ersten Jahr (und auch in den Folgejahren) auch bei grosser Trockenheit nicht bewässert werden.

10. Schnecken

Schnecken lieben auskeimende Wildpflanzen. Die Tiere sind aber meist so anständig, dass sie nie den ganzen Bestand vernichten: Also keine Schneckenkörner streuen!

11. Unkrautschnitt im Aussaatjahr

Sobald kein Licht mehr auf den Boden fällt, ist es Zeit für den ersten Säuberungsschnitt. Dies trifft etwa 8 Wochen nach der Aussaat zu, wenn der Bestand etwa kniehoch aufgewachsen ist. Die Schnitthöhe beträgt etwa 8 cm. Das Schnittgut wird sorgfältig zusammengenommen und entsorgt. Der Säuberungsschnitt kann auch mit einem hochgestellten Rasenmäher mit Fangsack durchgeführt werden. Je nach Bodentyp und Nährstoffangebot sind im Aussaatjahr mehrere Säuberungsschnitte nötig.

12. Im Mai des nächsten Jahres

Erst jetzt dürfen Sie sich an Ihrer traumhaft schönen Wildblumenwiese erfreuen und den ersten Wiesenblumenstraus pflücken.

13. Pflege nach der ersten Überwinterung

Der erste Heuschnitt ist je nach Standort nach dem Verblühen der wichtigsten Gräser angebracht, das heisst im Mittelland etwa ab Mitte Juni zu. Das Schnittgut (Bodenheu) wird 3 Tage auf der Parzelle getrocknet und kann dann als duftendes, strukturreiches Tierfutter genutzt werden. Weitere Schnitte sind im Sommer und manchmal auch im Frühherbst nötig. Die Wiese darf weder frisch gemäht noch ungemäht eingewintert werden.

14. Tipp für einen höheren Artenreichtum

Am meisten Arten können sich in einer Wildblumenwiese entwickeln, wenn der erste Schnitttermin jedes Jahr etwas variiert: Man darf durchaus in einem Jahr schon Ende Mai mähen, wenn man im nächsten Jahr mit dem Neuen bis Ende Juni warten kann.

15. Auskunft bei Unklarheiten

ufasamen.ch, wildblumenburri.ch, © UFA-Samen Winterthur